



Pressemitteilung der IG Metall

Besser attraktiv statt larmoyant als Ausbildungsbetrieb

946 Euro monatlich im ersten Jahr gemäß Tarifvertrag der IG Metall

Das Berufsausbildungsjahr beginnt in Thüringen zum August eines Jahres. Der individuelle Ausbildungsbeginn kann davon abweichen und wird sich zumeist an den Schulferien orientieren. Teilweise konnten Betriebe nicht alle geplanten Ausbildungsplätze besetzen. Das folgt einerseits aus der zu geringen Zahl von Schulabgängern, die sich für eine duale Berufsausbildung entscheiden. Aber es liegt vielfach auch am konkreten Angebot des Ausbildungsbetriebes. Rechnerisch stehen in Thüringen in diesem Jahr pro Bewerbung 1,29 Ausbildungsstellen zur Verfügung. Regional gibt es in Thüringen durchaus Unterschiede. In der Agentur für Arbeit Suhl ist die Stellen-Bewerber-Relation mit 1,25 im Durchschnitt Thüringens. Spitzenreiter in Thüringen ist die Agentur für Arbeit Jena mit einem Faktor von 1,43 Stellen je Bewerbung. Den geringsten Faktor weist die Agentur für Arbeit Gotha aus mit 1,09 Stellen je Bewerbung. Der Anteil ausländischer Bewerber ist leicht auf 3,5 Prozent gestiegen.

„Unbesetzte Ausbildungsstellen gehören weiter zur Normalität in Thüringen. Einmal, weil sich viele junge Leute für höhere Schulen oder einen akademischen Weg entscheiden. Selbst die, die das Studium später nicht erfolgreich abschließen. Das liegt aber häufig auch an den Angeboten in der dualen Ausbildung. Die zunehmende Larmoyanz der Betriebe hilft da keinen Schritt weiter. Kümmerliche Ausbildungsvergütungen, zweifelhafte Ausbildungsqualität und völlige Unklarheit über Perspektiven nach Abschluss der Ausbildung sprechen niemanden an. In Betrieben hingegen, in denen der Tarifvertrag der IG Metall für die Metall- und Elektroindustrie angewendet wird, erhalten Auszubildende, die Mitglied der IG Metall sind, im ersten Ausbildungsjahr 946 Euro brutto im Monat. Zudem sind 30 Arbeitstage Urlaub, also 6 Wochen pro Jahr, und beispielsweise auch zusätzliches Urlaubsgeld und Sonderzahlung geregelt. Nach Abschluss der Ausbildung ist die Übernahme im Ausbildungsbetrieb tarifvertraglich gesichert. Damit wissen die Jugendlichen schon heute, wie es im Sommer 2020 oder im Februar 2021 weiter gehen wird. Das spricht Jugendliche an. Und so können Ausbildungsstellen auch besetzt werden.“, ruft Thomas Steinhäuser, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Suhl-Sonneberg und Berufsbildungsexperte, auf.

In Betrieben, in denen bisher durch die Beschäftigten mit der IG Metall kein Tarifvertrag durchgesetzt werden konnte, haben die Auszubildenden nach Berufsbildungsgesetz in Auslegung der ständigen Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichtes Anspruch auf mindestens 80 Prozent der tarifvertraglichen Vergütung. In Thüringen sind dann im Metallgewerbe mindestens 757 Euro brutto im Monat im ersten Ausbildungsjahr zu zahlen.

„Es muss in der Berufsberatung noch besser gelingen, Jugendliche und ihre Eltern auch über die zukünftigen Bedarfe am Arbeitsmarkt in Thüringen zu informieren. Zudem gibt es auch im beruflichen Bildungsweg exzellente Aufstiegs-, Weiterbildungs- und Karriereöglichkeiten. Bis 2025 werden nach Angaben des Wirtschaftsministeriums in Thüringen für vier von fünf freie Stellen Facharbeiter und nur für 20 Prozent des Bedarfes Akademiker gesucht. Da sich heute mehr als die Hälfte der Schulabgänger gegen eine duale Erstausbildung entscheidet, sind deren Beschäftigungsprobleme in der Zukunft bereits heute vorher skizziert.“, schließt Thomas Steinhäuser an.

V.i.S.d.P.: Thomas Steinhäuser, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Suhl-Sonneberg, Platz der deutschen Einheit 4, 98527 Suhl